



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am 19. Sonntag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

ne sein/unter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/ Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/ das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd tödten/ bis so lang wir auch zu im komen / vnd im gleich sein

werden/ on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von todtten auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/ das er die Sünden/ Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/ vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

## Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



**S** leget nu von euch abe / nach dem vordem wandel/ den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/ Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht/ Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat/ der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/ auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/ Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/ so henger doch noch der alte Adam an fremd fleisch/ der sich jmer reget mit bösen neigungen vnd lusten/ beide/ zu weltlichen lastern/ vnd zu geistlichen/ Das/ wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/ vnd werden hernach erger/ weder sie zuor gewesen sind / Sahen an/ Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/ so sie dadurch gestraffet werden.

**N** auch die / so es gerne hören vnd werd haben/ vnd im vorsatz sind/ darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/ So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/ wo er ein wenig raum gewinnt/ da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang hinmach / vnd leffet nicht nach/ bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämlliche wesen des ungläubens/ Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/ nicht allein für die vns <sup>Tegliche</sup> wissenden/ die man leren sol / als dem <sup>not des Pres</sup> einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd <sup>digampis /</sup> das junge Volck/ Sondern auch für die <sup>beide / zu le</sup> da wol wissen/ wie sie glauben vnd <sup>ren vnd zu</sup> ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/ das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/ den sie auff Erden müssen

I i j s s e n



**D**as ist abermal eine vermanung an die Christen/ das sie ihrem Glauben auch folge ehnen/ durch gute werck vnd

Vermas  
nung zu  
Christlich  
ein leben.

Tegliche  
not des Pres  
digampis /  
beide / zu le  
ren vnd zu  
vermanen.

## Auslegung der Epistel/

ffen haben/ mit dem Teufel/ frem eigen  
fleisch/ vnd allen lastern/ Darumb treis  
bet auch S. Paulus solche vermanung  
so vleissig an seine Christen/ das es auch  
schier scheinet/ als thue er jm zu viel/  
das er allenthalben so hefftig jnen sol  
ches einblewet/ gerade/ als weren sie so  
vnuerstendig/ das sie es nicht selbs wü  
ssen/ oder so vnachtsam vnd vergessen/  
das sie es vngeheissen vnd vngetrieben  
nicht theten.

Aber er weis auch/ das/ ob wol  
die Christen angefangen haben zu glen  
ben/ vnd in dem stand sind/ darinne die  
frucht des Glaubens sich beweisen sol/  
so ist es darumb nicht so bald gethan/  
noch volendet/ Das es hie nicht gut als  
so sagen vnd dencken/ Ja/ es ist gnug/  
das die lere gegeben ist/ Darumb/ wo  
der Geist vnd Glaube ist/ da werden  
die fruchte vnd gute werck jnen selbs  
folgen. Denn ob wol der Geist da ist/  
vnd (wie Christus sagt) willig ist/ vnd  
auch wircket/ in denen/ die da glauben/  
So ist doch auch dagegen das Fleisch/  
das ist schwach vnd faul/ dazu der Teu  
fel nicht seiret/ das er müge das selbe  
schwache Fleisch durch anfechtung  
vnd reizung wider zu fall bringen etc.

Darumb mus man die Leute nicht  
also hingehen lassen/ als dürffe man  
nicht vermanen noch treiben/ durch  
Gottes Wort/ zu gutem leben. Mein/  
Du darffest hie nicht nachlessig vnd  
faul sein/ denn das Fleisch ist schon all  
zu faul/ dem Geist zu gehorchen/ ja es  
ist all zu starck dem selben zu widerste  
hen/ wie S. Paulus anderwo gesagt/  
Das Fleisch gelüftet wider den Geist  
etc. das jr nicht thut/ was jr wollet.  
Darumb mus Gott hie auch thun/ wie  
ein guter vleissiger Haushalter oder Ke  
gent/ wo er einen faulen Knecht oder  
Magd/ oder vn vleissige Knechte hat  
(wenn sie gleich sonst nicht böse noch  
vnrew sind) der mus nicht dencken/  
das es damit ausgerichtet sey/ das er  
ein mal oder zwey befolhen hat/ was  
sie thun sollen/ wo er nicht selbs jmer  
jnen auff dem rücken ligt vnd treiber.

Also ist es mit vns auch noch nicht  
dazu komen/ das vnser fleisch vnd blut  
daher gieng vnd sprünge/ in eitel freu  
den vnd lust zu guten wercken vnd ges  
horsam gegen Gott/ wie der Geist ger

ne wolte/ vnd der Glaube weiset/ Son  
dern wenn er sich gleich jmer mit jm  
treibet vnd blewet/ so kan er es denn  
noch kaum fort bringen/ Was sol  
denn geschehen/ wenn man wolte solch  
vermanen vnd treiben lassen ansetzen/  
vnd gleichwol hin gehen vnd dencken  
(wie viel sicherer Geister thun) Ja ich  
weis selbs wol/ was ich thun sol/ habe  
es vor so viel jaren vnd so offte gehört/  
ja auch andere geletet etc. Das ich hal  
te/ wo man ein jar schwiege mit predi  
gen vnd vermanen/ so würden wir er  
ger werden/ denn keine heiden sind.

Tu/ diese Vermanung ist an jr  
selbs leicht vnd wol zu verstehen/ Denn  
er treibt eben das/ so er sonst allenthal  
ben vermanet/ von den früchten des  
Glaubens oder Christlichem wandel/  
on/ das er an einem ort mit andern  
worten dauon redet/ weder an dem an  
dern. Hie nennet ers/ den alten Mens  
chen ablegen/ vnd den neuen anzihen/  
oder sich ernewern im Geist etc. Was  
er den alten Menschen heisse/ ist nu wol  
bekand/ nemlich/ den ganzen Mens  
chen/ wie er von Adam geborn/ nach  
seinem fall im Paradies/ vom Teufel ver  
blendet vnd verderbet an der seele/ das  
er Gott nicht für augen hat/ noch im  
vertrauen/ ja gar nichts fragt nach  
Gott/ gehet dahin on alle sorge für sei  
nem gericht/ ob er gleich auch mit dem  
munde von Gottes Wort vnd Euangs  
gelio rhümet/ Aber doch mit der ehar  
bleibt aller ding wie zuuor/ on das so  
viel neues da ist/ das er etwas dauon  
gehört hat/ aber eben so wenig Got  
tes fürcht/ vertrauen/ liebe hat/ als  
zuuor.

Solch leben vnd wesen sol bey ench  
nicht sein (spricht S. Paulus) Es mus  
nicht bleiben bey diesem alten Mens  
chen/ sondern er mus ausgezogen vnd  
abgelegt werden/ Denn das ist es eben/  
so jr zuuor gewest/ vnd euch von Adams  
angeboren ist/ Gott nicht achten/ nicht  
fürchten/ noch vertrauen oder anru  
fen/ Item/ das der leib auch nicht nach  
Gottes Geboten lebt/ ist voller vn  
zucht/ hoffart vnd vnserrettigen geiz  
zes/ neid vnd hafs etc. Solch leben vnd  
wesen wird sich bey einem Christen  
nicht leiden/ der da nu sol heissen/ vnd  
warhafftig sein/ ein ander Mensch/  
denn

Schwachheit  
vnd faulheit  
des Fleis  
ches dem  
Geist zu fol  
gen.

Das Fleisch  
mus jmer  
mit Gottes  
Wort getrie  
ben werden.

Waterscheid  
richte Chr  
sten vnd  
Gehler.

Jehmb  
des alten  
Menschen.

Ahne des  
ten Men  
schen.

denn er zuvor gewesen / wie wir hören werden / vnd darumb auch einen andern wandel führen.

Darumb mus hie ein Christen zusehen / das er nicht sich selbs betriege / Denn hierin scheiden sich die rechten Christen von den andern heuchel Christen / Denn jene leben also / das man an irem wandel also spüren vnd mercken kan / das sie Gott für augen haben / vnd warhafftig dem Euangelio gleuben. Aber diese zeigen dagegen auch mit der that / das es nichts ist / was sie fürgeben vom Glauben vnd vergebung der sünde / weil kein zeichen gesehen wird an irem leben vnd wercken / das sie sich etwas gebessert vnd anders werden / weder sie zuvor gewesen / Schmücken sich nur mit falschem schein vnd namen des Euangelij / Glaubens vnd Christi etc.

Darumb gibt er zwey stück dem alten Menschen / vnd spricht / Das er sich selbs verderbet / im irthumb / nach der seele / vnd durch luste / nach dem leibe. Also malet er den alten Menschen / das ist / einen jeden ungleubigen Mensch / ob er gleich auch den namen eines Christen hat / Das er ist erstlich ein irriger Mensch / der da feilet der warheit / weis nichts von rechtem erkenntnis vnd Glauben Christi / gehet hin on sorge / vnd achtet weder seines zorns / noch seiner gnade / betreuget sich selbs mit eigenen gedanken / vnd machet im ein finsternis aus dem liechte / dencket / Gott werde nicht straffen / ob er gleich zu viel thut / ja auch die laster schmücket vnd decket mit namen der tugent / sein hoffart / geiz / drücken vnd plagen der Armen / zorn / neid / mus heißen / seinen stand ehrlich gehalten / streng Regiment geführt / ehrlich vnd wol haus gehalten / für sein Weib vnd Kinder gesorget / Christlicher einer / vnd liebe der gerechtigkeit etc. Vnd summa / jmer hin gehet in dem traum vnd falschem duncken / als sey er ein Christen / vnd ist doch nichts dahinden.

Aus solchem irthumb folget das ander stück / das sind die luste / als die fruchte des ungleubens / Das solche sacher dahin faren / vnd leben alle nach

irem mutwillen des Fleisches / haben keine lust zum guten / noch trachten zucht / ehre vnd tugent zu fordern oder erhalten / sondern unverschampt ir leben in die schantz schlagen / wollen nur thun was sie gelüster / vnd doch darumb ungestraft sein.

Das ist des alten Menschen thun vnd wesen (spricht er) der da nichts thut / denn sich selbs verderbet / das ist / wird nur je lenger je erger / vnd also sein eigen verdammnis vnd straffe vber sich fürer / beide / an sel vnd leib / Denn wie er wird je lenger je ungleubiger vnd verstockter / also auch je lenger je geiziger / hoffertiger / heftiger / vntrewer / vnd gar ein schendlicher vnd scheldlicher Mensch. Das ist gewest ewer voriger wandel / da ir noch lauter zeiden vnd Unchristen waret / Darumb müßet ir in nu fort ganz ablegen / vnd weit von euch thun / oder werdet nicht Christen bleiben können / Denn es leidet sich nicht beinander / die gnade Christi vnd vergebung der sünden gleuben vnd rhemen / vnd doch wollen der sünden folgen / vnd in dem vorigen alten / vnchristlichem leben vnd wandel des irthumbs vnd verderblichen lusten / bleiben.

Ernewert euch aber im Geist ewers gemütes / vnd zihet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit.

Gleich wie wir sollen den alten menschen ablegen / also wil er / das wir dagegen den neuen anziehen / das wir von tag zu tag je mehr neuer Menschen werden / Welches geschichte also / das wir erstlich erlöset von dem irthumb / oder den irrigen gedanken vnd dunkel der verderbten natur / so da Gott nicht rechte kenne / noch von im dencket / weder fürchtet noch gleubet / nu durch Gottes Wort rechte gedanke von im fassen / vnd im herten haben / Das wir seinen zorn fürchten / wider die sünde / vnd trawen auff seine gnade mit rechtem Glauben / das er vns vmb Christi willen die sünde vergeben / vnd so wir den selben anruffen / auch dawider stercken vnd

Sich selbs verderben.

Ernewert werden im Geist des gemütes.

Ji ij cken vnd

## Auslegung der Epistel/

cken vnd krafft/ verleihe wolle/ der selben zu widerstehen vnd vberwinden/ Vnd solcher Glaube in vns zuneme vnd wachse.

Das heisset er erstlich/ Ernewert werden im Geist des gemütes/ das ist/ jmer zunemen vnd gesterckt werden im angefangen rechten gewissen verstand vnd klarem erkentnis Christi/ wider den irthumb vñ falschen dunckel. Wer nu also ernewert wird (spricht er) das ist nu ein solcher Mensch/ der da nach Gott geschaffen ist/ in rechter oder warhafter gerechtigkeit vnd heiligkeit. Im alten Menschen ist nichts/ denn irthumb/ dadurch in der Teufel in verderben füret. Aber der neue Mensch hat dagegen den Geist vnd Wahrheit/ dadurch das hertz erleuchtet wird/ welche bringet mit sich gerechtigkeit vnd heiligkeit/ das der Mensch Gottes Wort folget/ vnd lust hat zu gutem göttlichem wandel vnd leben etc. Wie dagegen aus dem irthumb folget lust vnd liebe zu sünden vñ aller vntugent. Solcher neuer Mensch ist geschaffen nach Gott/ als ein bilde Gottes/ Das mus sein ein ander Mensch/ denn solche/ die in irthumb vnd lüsten leben/ on Gottes erkentnis vnd gehorsam/ Denn so er Gottes bilde sein sol/ so mus auch in jm sein rechte göttlich erkentnis/ verstand vnd sinn/ vnd auch göttlich leben der gerechtigkeit vnd heiligkeit folgen/ wie in Gott selbst ist.

**Ernewert Mensch nach Gott geschaffen/ oder Gottes bilde.**

Ein solch bilde ist Adam erstlich von Gott geschaffen/ beide/ nach der seelen warhaftig/ on alle irthumb/ in rechtem erkentnis Gottes vnd Glauben/ Dazu auch nach dem leibe/ heilig vnd rein/ das ist/ on vnreine/ vnflätige luste/ des Geitzes/ vnzucht/ neids vnd hasse etc. Vnd weren auch seine Kinder/ das sind alle Menschen/ also blieben von geburt/ wo nicht der Mensch sich hette lassen den Teufel verführen/ vnd also sich selbst verderbe hette. Nu aber die Christen durch Gottes gnade vnd Geist zu solchem göttlichen bilde wider vernewert werden/ so sollen sie auch also leben/ das beide/ die seele oder Geist/ für Gott gerecht vnd im gefellig sey/ im Glauben Christi/ vnd auch

**Adam zu Gottes bilde geschaffen.**

der leb oder das ganze eusserlich leben des Menschen/ rein vnd heilig sey/ Vñ also/ das es sey eine warhafter heiligkeit.

Denn etliche auch grosse heiligkeit vnd reinigkeit fürgeben/ ist aber nur ein falscher schein/ damit die Welt wird betrogen/ Wie die Kotten geister vnd Mönchische/ heiligen thun/ welche stellen ire heiligkeit vnd reinigkeit also ein auff eusserliche sonderliche weise vnd selbst erwelete werck/ Welches heisse vnd scheinete wol für den Leuten sein heiliglich vnd reiniglich gebet vnd gefaster/ sich enthalten etc. Aber inwendig sind vnd bleiben sie hohmütig/ gufftig/ geizig/ heffig/ voller vnflats fleischer brunst vnd böser gedanken/ wie Christus auch von solchen sagt.

Gleich wie auch ire gerechtigkeit/ der sie sich für Gott vermessen/ wollen schein hat/ damit sie fürgeben/ jnen selbst vnd andern/ Gottes gnade zu verdienen/ Vnd doch inwendig kein rechter gedanken von Gott/ sondern eitel vn glaube/ das ist/ falsch vnd nichtig vermessen/ oder zweiueln ist/ Darumb ist solche gerechtigkeit vnd heiligkeit nicht warhaftig noch rechtschaffen/ sondern eitel heuchelei vñ lügen/ nicht von Gott/ noch nach Gott/ sondern nach dem Lügengeist/ dem Teufel gebildet.

Aber was rechte Christen sind/ die sind von Gott also geschaffen (spricht S. Paulus) durch den Glauben an Christum/ zu einem neuen Menschen/ der Gotte ehlich/ warhaftig für jm gerecht vnd heilig ist/ Wie erstlich Adam in seinem hertzen sein auffgerichte gegen Gott/ vnd in rechter frölicher zuversicht/ liebe vnd lust/ vnd auch der leib heilig vnd rein/ von keiner bösen/ vnreiner oder vnordenlicher lust nichts wuste/ Vnd war also das ganze leben des Menschen ein schön bild vnd Spiegel/ darin Gott selbst leuchteet/ Gleich wie auch der heiligen Geister/ der Engel/ leben vnd wesen ist/ eitel göttlich ding/ warhaftige Gottes erkentnis/ sicherheit/ freude gegen Gott/ vnd eitel reine heilige gedanken vnd werck/ nach Gottes willen.

Aber

Aber nu der Mensch so schenlich  
gefallen ist aus solcher frölicher zuner-  
sicht/sicherheit vnd freude in zweiu-  
el oder falsch vermessen für Gott / vnd  
aus dem reinen schönen gehorsam / in  
die unreinen vngedlichen löste/ So ha-  
ben wir vns selbs nicht können hie von  
retten noch helfen / Wird auch nie-  
mand geholffen weder den Christen/  
welche durch den Glauben Christi wis-  
der ansahen ein frölich/ sicher hertz zu  
Gott zu haben/ vnd also in den vorigen  
stand vnd ins rechte Paradis gesetzt  
werden/ da sie mit Gott eins sind/ vnd  
also gerecht sind/ das sie sich seiner gna-  
den eröffen/ vnd daher auch lust vnd lie-  
be gewinnen/ nach Gottes Gebot heil-  
iglich zu leben/ vnd den vngedlichen  
wesen vnd lösten zu widersehen/ Die  
beginnen ein wenig zu schmecken (wie  
S. Petrus sagt) Gottes güte vnd  
freundlichkeit/ vnd darin empfinden vñ  
verstehen/ was sie im Paradis gehabt  
haben/ Darumb sol/ der ein Christen  
sein wil/ auch darnach trachten/ das er  
in solchem neuen Menschen nach Gott  
geschaffen/ erfunden werde/ nicht in  
blindem irthumb vnd falschem dun-  
ckel/ sondern warhafftigem wesen der  
gerechtigkeit vnd heiligkeit für Gott.

Darumb leget die Lügen ab/  
vnd redet die warheit ein iglicher  
mit seinem Nehesten/ sintemal wir  
vnternander glieder sind etc.

**O**B jemand nicht verstände / was  
da sey der alte oder newe Mensch  
oder welches warhafftige vnd falsche  
Gerechtigkeit vnd heiligkeit sey/ so gibet  
er ein Exempel/ an einem oder zweien  
stück/ dabey mans sehen vnd greiffen  
kan/ Wenn man alle sünde auff einen  
hauffen fasset / so teilen sie sich in die  
zwey stück/ welche sind des Teufels ei-  
gen werck/ nemlich/ Lügen vñ Mord/  
Denn durch Lügen richtet er an alle  
Abgötterey/ irthumb/ falsche Glauben  
vnd heiligkeit/ vnd vnter den Leuten  
vntrew/ schalckheit/ böse tück etc. Vnd  
dannit darnach weitet die Leute wis-  
derinander treibe zu zorn/ has/ rach  
vnd mord gür/ Darumb setzet S. Pau-  
lus hie auch diese beide stück zusammen.

Wo nu einer mit dem andern nicht  
mit warheit/ sondern felschlich hand-  
let vnd betreuget/ es sey in geistlichen  
oder weltlichen sachen (wie denn die  
Welt in alle frem wesen nichts anders  
thut/ denn leuget vnd treuget) da ist  
gewislich der alte Mensch/ vnd keine  
gerechtigkeit noch heiligkeit/ ob er sich  
gleich schmücket mit grossen schein/  
vnd von der Welt nicht kan gestrafft  
werden/ Denn da sibet man kein Gotes  
tes/ sondern nur des Teufels bilde/ das  
das hertz nicht Gott vertrawet/ noch  
an seiner warheit helt (sonst würde es  
auch der lügen vnd falscheit feind sein)  
sondern das für köstlich helt das es sich  
kan mit falschem schein decken/ auch  
vnter Gottes namen/ vnd vmb seiner  
lust willen/ des Geizes oder eigen nutz-  
zes vnd ehre/ den Nehesten betreuget/  
beleugt/ berücket/ vñ vbers teil wirfft/  
wie in solche Teufels lust treget vnd  
hetzet.

Widerumb kanstu an dem wider-  
spiel sehen/ wo da ist ein newer mensch/  
der die warheit redet / vnd der lügen  
feind ist/ nicht allein jenen hohen lö-  
gen/ wider die ersten Taffel der zehen  
Gebot / sondern auch in der andern/  
mit niemand betrieglich vnd felschlich  
handlet/ etc. sondern jederman treu-  
lich vñ brüderlich meiner/ vñ handlet/  
wie er wolte mit jm selbs gehandelt ha-  
ben/ Wie die Christen sollen vnternan-  
der leben / als die vnternander glieder  
sind/ eines Leibes (wie er hie sagt) vnd  
aller güter in Christo einerley vnd ge-  
mein haben etc.

Zürnet vnd sündiget nicht/ Las-  
set die Sonne nicht vber ewern  
zorn vnter gehen.

**D**ie helfte der sünden/ so die Wele  
vom Teufel/ frem Herrn vñ Mei-  
ster gelernet hat/ ist liegen vnd eriegen/  
doch vnter dem namen vnd schein der  
warheit/ Denn niemand wil ein Lüge-  
ner heißen / vnd der Teufel selbs alle  
seine lügen mit der warheit namen be-  
cket. Die andern stück/ so nu offenbar-  
licher vnd kendlicher sind/ ist der zorn  
vnd des selben fruchte. Die zwey sind  
gemeinlich beyander / Denn wie die  
Welt vmb jres nutz willen leuget vnd  
Ji iij treuget/

Lügen vnd  
falscheit des  
alten Mens-  
chen.

Fruchte bar-  
ran man  
den neuen  
Menschen  
spüret.

## Auslegung der Epistel/

Zorn und  
rächte/ der  
Lügen süch  
te.

trenget / also / wo sie sihet / das man nicht thut oder redet / was sie gerne hat / oder etwo jr lügen gestrafft / oder jrem nutz vnd gesuch wil gewehret werden / da hebt sie an mit zorn / wider Gott vnd den Liebesten zu toben / vnd suchet sich zu rechen vnd schaden zu thun / Decket vñ schmücket solchs aber mal auch mit dem Lügen vñ Schalks hüclin / sie habe grosse vnd billiche vrsach vnd recht dazu etc.

Darumb vermanet S. Paulus die Christen / das sie sich auch als neue Menschen für diesem laster hüten solen / Vnd füret hiezv einen Spruch des 111. Psalmen / Zürnet jr / so sündiget nicht / redet mit ewern hertzen / auff ewern lager / vnd seid stille etc. Das lautet gleich / als erlaube er zu zürnen / wie es S. Paulus auch im nach redet / Zürnet / vnd sündiget nicht. Aber er sagt davon / wie es in diesem leben zugehet / das sie mit zorn angefochten vnd bewegt werden / vnd so rein nicht abgehert / es leuffet zu weilen etwas mit vnter / da das hertz ansehet zu schwellen / So hetzet vnd treibet auch der Teufel dazu / Denn er höret nicht auff / er wil allzeit sein siegel vnd bild in vns trücken / vnd vns im gleich machen / entweder durch irthumb vnd lügen wider den Glauben / oder durch zorn vnd mord / wider die liebe vnd gedult.

Bewegung  
zu zorn vnd  
vngedult fü  
len auch die  
Christen.

Das wirstu beides fülen / sonderlich / wo du wilt ein fromer Christ sein / ob der warheit halten / vnd gegen jederman recht leben / Da wirstu erfahren allerley böse tücke vnd betrug / vntrew / nachrede / von denen / welchen du alles guts gethan / Item / offenbarlich gewalt vnd vnrecht / von denen / die dich schützen vnd zu recht helfen solten / Das wird dir wehe thun / vnd zu zorn bewegen. Ja in deinem eigen Hause / vnd vnter deinen lieben Brüdern / vnd Christen / wirstu ofte sehen vnd hören / das dich verdreuffet / oder widerumb / dir ein wort entfaren / das inen nicht gefallen wird / Da wird nichts anders aus / es leidet sich in diesem lebē nicht anders / Fleisch vñ Blut kan sich des nicht erwehren / das es nicht solt solche bewegung fülen zu zorn vnd vngedult / son-

derlich / da es böses für guts empfahet / So bringets der Teufel dem Menschen zu nahe / vnd gehet da mit vmb / das er ein feur anzünde aus dem zorn / vnd vnmüt / zwischen dir vnd deinem Liebesten.

Aber hie ist's zeit (spricht er) das du dich hüttest vnd nicht sündigest / das ist / dem anstos vnd bewegung des zorns / nicht den zaum lassst / noch folgest. Bewegt möcht jr werden / das weis ich wol / vnd euch lassen düncken / jr habe billiche vrsach zu zürnen vnd euch zu rechen. Aber hütet euch / das jr nicht thut / was der Zorn wil. Vnd ob jr gleich damit vberleitet vnd zu weit gefaren weret / so faret doch nicht fort / vnd behaltet den zorn nicht bey euch / sondern dempffet vnd wehret im / je ehe / je lieber / das jr in nicht lasset einwurzelten / vnd vber nacht bey euch traget.

Denn / wo man im folget / da lesse er nichts rechtes thun / Wie S. Jacob / auch sagt / bringet den Menschen zu fall / das er sich gegen Gott vnd den Liebesten versündigt. Wie die Heiden gesehen haben / das zorn auch die Vernunft vberleitet / vnd gibt nimer keinen guten rat. Daher man vom Kaiser Theodosio liest / wie S. Ambrosius in strafte / nach dem / da er aus zorn viel Leute zu Thessalonica hatte lassen vmbbringen / vnd bey im erlanget / das er selbs ein ausschreiben thut / das man auch auff sein befelh oder gebot keinen solt richten / bis ein ganzer mond darnach vergangen were / damit mieter zeit das vrtail künde widerrufen werden / wo es aus zorn were vberleitet.

Darumb spricht hie der Psalm / So gebt euch der zorn anstößet vnd bewegt / so gebt im nicht so bald raum fort zu fahren / vnd seinen willen zu thun / Denn damit würdet jr gewislich euch versündigen / Sondern gehet in ewer Kammer / lin / besprechet vnd beratet euch zuvorn mit euch selbs / betet dafür ein Vater unser / oder redet etwas guts mit euch selbs / aus Gottes Wort etc. vnd leidet euch / vnd vertrauet Gotte / der wird ewer recht wol schaffen. Eben das meint auch S. Paulus / Lasset die Sonne nicht

Spruch psalm  
4.

nicht vber ewern zorn vntergehen/Denn ein Christen mus sich nicht mit dem zorn tragen/sondern in dem ersten zun der lesschen vnd dempffen. Das gehöret einem neuen menschen zu / das er könne den zorn vberwinden / damit er nicht vom Teufel wider von seinem angefangen Glauben gestossen werde/ noch verliere/ was er empfangen hat.

oder vber nacht/der ist kein Christ. Wo wollen denn die bleiben/ die zorn vnd hasse inmerdar tragen/ ein/ zwey/ drey/ sieben/ zehen jar. Das ist nicht mehr ein menschlicher / sondern des Teufels zorn aus der Helle/ welcher nicht zu fetigen noch zu lesschen ist/sondern wenn er entbrennet/ wolt er gerne (wenn er Kunde) in einem augenblick alles mit hellischem feur verderben/Wie er nicht daran gesetrigt ist/ das er das ganze menschlich geschlechte hat in fall vnd tod bracht/ sondern kan nicht zu fieden sein/ wo er nicht alle Menschen in ewige verdammnis mit im fñret.

Darumb sol sich billich ein Christen mit allem vleis fur solchem laster hüten. Gott kan noch gedult haben/ das dir das hertz anhebet zu wallen/ vnd der zorn sich in dir reget/ wiewol solches auch sündlich ist / Allein das er nicht dich gar vberwinde vnd stürze/ sondern das du in dich selbs schlafest/ vnd durch erinnerung Gottes Wortes vnd deines Glaubens/ in lesschest vnd sincken lassst/ wenn du bey dir allein bist/ oder zu bette gehst/ da du solt das Vater vnser sprechen/ vnd vmb vergessung bitten/ Vnd bekennen must/ das dir Gote viel mehr vergeben hat/ vnd teglich vergibt/ weder dein Uebestet wider dich sündigen kan.

Gebet auch nicht rath dem Lessterer. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den hendē etwas guts / auff das er habe zu geben dem Dürfftigen.

Das ist/ das wir in der nehesten Epistel gehört haben/ das ein Christen sich sol hüten/ das er mit seinem leben niemand ergerlich sey / das mit nicht Gottes name gelesert werde. Es ist ein gros ding vmb einen Christen / der da ist / wie er gesaget hat/ ein neuer Mensch / nach Gote geschaffen/ vnd ein rechtschaffen Gottes Bilde / darin Gott selbs leuchten vnd scheinen wil / Darumb / was ein Christen guts thut / oder widerumb böses thut (vnter dem namen eines Christen) das reichet Gottes namen zu ehren

So der ne/ der Mensch/ dem zorn fol/ get/ ist er/ schon wider/ in dem ir/ rumb des/ alten Men/ schen.

Denn wo er solcher reizung seines fleisches folget / so ist er schon wider durch irthum in verdammnis gefüret des alten Menschen / vnd ist sein selbs nicht mehr mechtig / folget seinen eigen lusten / vnd doch die Lügen schmücket / vnd wil noch recht haben zu zürnen vnd rechen/ wie die Welt thut/ die daher scharret/ Dieser thut mir so gros gewalt vnd vnrecht/Solt ich das leiden. Ich hab ein rechte sache/ Ich wil meinen kopff nicht sanfft legen/er sey denn wider bezaleet / Machen eben damit selbs ire sache vnrecht/ beide/ fur Gott vnd den Leute. Wie auch das Sprichwort sagt / Wer wider schlegt / der ist vnrecht.

Denn es ist/ beide/ in göttlichen vnd menschlichen Rechten verboten / das niemand sol sein eigen Richter sein/ Vnd eben darumb Gott Oberkeit vnd Richterampe eingesetzt/ das da sol von seinen wegen das vnrecht straffen/ Welches heisset (wo es rechte gebraucht wird) nicht der Menschen / sondern Gottes gerichte/ zorn vnd straffe. Darumb/ wer in solch gerichte selbs greiffet/ der greiffet Gott selbs ins maul/ vnd thut zweierley vnrecht/ vnd damit zwifaltige verdammnis verdienet/ Willtu aber Recht haben vnd suchen/ das ist dir nicht gewehret/ so du es ordenlicher weisse thust/ nemlich/ an dem ort/ oder bey denen / welchen es von Gott befolhen ist/ Die magstu anruffen vnd schutz begere/Wird dir geholffen/wie Richter vnd Oberkeit schuldig ist/ so brauche es/ Wo nicht / so mustu es leiden vnd Gott befehlen/Wie hie von anderswo weiter gesagt ist.

Summa/ Es ist hie beschloffen vnd gesetzt ein selzamer Spruch/ das/ Wer seinem zorn nicht wil steuren/ vnd leuzger kan zorn halten / denn einen tag



## Auslegung der Epistel/

Der Christ  
sein leben  
reichet Gott  
zu ehre oder  
schanden.

zu ehren oder schanden / Wo jr nu  
(spricht hie S. Paulus) ewern lusten  
folget/ vnd thut/ was ewer alter Adam  
wil/ so thut jr nichts/ denn das jr dem  
Lesterer (dem Teufel vnd seinen Schus-  
pen) raum vnd vrsach gebet/ das Got-  
tes name vmb ewern willen gelestert  
wird/ Denn der Teufel on das allzeit  
vrsach dazu suchet/ vnd kans nicht las-  
sen/ er mus das liebe Euangelium vnd  
Gottes namen mit seinen Lesterzungen  
beschmizē/ solt ers auch mit eitel lügen  
thun/ Wo er aber auch etwo rechte vrs-  
sach findet/ die kan er jm nutz machen/  
vnd thut das maul weit auff/ Siche/  
sind das Euangelische Leute/ da siet  
man die fruchte der newen Lere/ Ist  
das jr Christus/ den sie selbs also ehren  
mit frem leben etc.

Christen sol  
len Gottes  
namen vnd  
ehren scho-  
nen.

Sie sol sich ein Christen zum höch-  
sten fur schewen vnd hüten / wenn er  
sonst nichts ansehen wolte/ das er doch  
seines lieben Gottes vnd Heilands  
Christi namen vnd ehre schone / vnd  
dem Teufel nicht die liebe thue/ vnd vrs-  
sach gebe/ sein Lestermaul an Christo  
zu werfen/ Denn/ wie wollen wir auch  
fur jm bestehen vnd verantworten/ wo  
wir also leben / das man mus billich  
uber vns klagen/ vnd wir es nicht kōn-  
nen leugnen / vnd also williglich Got-  
tes namen vnd Wort/ welches je sein  
sol vnser höchster schatz vnd gut/ selbs  
zu vnehren vnd schanden setzen.

Ein Christ  
sol arbeiten/  
das er dem  
Dürfftigen  
geben kōn-  
ne.

Das er spricht/ Wer gestolen hat/  
der stele nicht mehr/ sondern erbeite / vnd  
schaffe mit seinen henden etwas gutes/  
auff das er habe/ das er geben könne dem

Dürfftigen etc. Da leret er/ was da ist/  
die rechte fruchte der Buße/ das es mus  
sein abgelassen vnd auffgehört / oder  
nimer böses geihan/ sondern dagegen  
guts geihan sein/ Käret vnd strafft  
auch damit das gemeine laster in der  
Welt/ die da vol ist eitel stelen vnd ran-  
bens / in allen stenden / Vnd alle fur  
Gott Diebe sind vnd heißen / die da  
mässig gehen/ nicht jr erbeit thun/ da  
mit sie dem Teufel dienen vnd geben.

Denn das ist die rechte anlegung  
des Gebots/ Du solt nicht stelen/ Das  
ist/ du solt mit deiner eigen erbeit dich  
neeren/ damit du etwas eigens habest/  
vnd dem Dürfftigen auch kōnnest ge-  
ben. Das bistu schuldig / Vnd wo du  
nicht also thust / so wird dich Gott  
auch fur keinen Christen/ sondern einen  
Dieb vnd Rauber vrteilen/ Erslich dar-  
umb/ das du mässig gehest/ vnd nicht  
selbs erbeitest/ davon du dich neerest/  
sondern der andern blut vnd schweiß  
genommen hast. Zum andern/ das du  
deinem Nehesten furhest vnd nimmst/  
das du jm schuldig bist zu geben. Wo  
findet man aber solche Leute / die  
das Gebot halten / vnd wo sol  
man sie suchen / on wo keine  
Leute wonen. Tu müssen  
dennoch die Christen sol-  
che Leute sein/ Dar-  
umb sehe ein jeder  
fur sich / das er  
sich nicht selbs  
betrige/ Denn  
Gott wird  
sich  
nicht tetschen noch spotten  
lassen. Galat. v.

## Am XIX. Sonntag nach Trinitatis Euangelium. Matth. IX.

Da trat



**D**A trat er in das Schiff / vnd fur wider her / über / vnd kam in seine Stad. Vnd sihe / da brachten sie zu im einen Sichtebrüchigen / der lag auff einem Bette. Da nu Ihesus iren Glauben sahe / sprach er zu dem Sichtebrüchigen / Sey getrost / mein Son / deine sünde sind dir vergeben. Vnd sihe / etliche vnter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbs / Dieser lestert Gott.

Da aber Ihesus ire gedanken sahe / sprach er / Warum dencket ir so arges in euren herzen? Welches ist leichter zu sagen? Dir sind deine sünde vergeben? Oder zu

sagen / Stehe auff / vnd wandle? Auff das ir aber wisset / das des Menschen Son macht habe auff Erden die sünde zu vergeben / sprach er zu dem Sichtebrüchigen / Stehe auff / heb dein Bette auff / vnd gehe heim. Vnd er stund auff / vnd gieng heim. Da das Volck das sahe / verwundert es sich / vnd preiset Gott / Der solche macht den Menschen gegeben hat.

**D**ie Summa dieses Artikels vom vergebung der sünden. Artikel vom vergebung der sünden.   
 Die Summa dieses Evangelij ist der grösste hohe Artikel des Glaubens / der da heisset / Vergebung der sünden / welcher / wo er recht verstanden wird / machet er einen rechtschaffenen Christen / vnd gibe das ewige leben. Darumb auch not ist / das man in mit gangem vleis vnd on vnterlas in der Christenheit handele / auff das man in lerne helle vnd klar / vnd vnterschiedlich verstehen / Denn das ist die einige

## Auslegung des Euangelij

einige höchste vnd schwereste kunst der Christen/daran wir/so lang wir hie leben/gnug zu lernen haben/das niemand darff etwas neues/höheres oder bessers suchen.

**Zweyerley ge  
rechtheit.**  
Als mans aber recht verneme/mus man wol vnd eigentlich wissen zu vnterscheiden/die zwey Regiment oder zweyerley frömmkeit. Eine/hie auff Erden/welche Gott auch geordnet hat/vnd vnter die zehen Gebot in die ander Taffel gestellet/Vnd heisset eine weltliche oder menschliche gerechtigkeit/vnd dienet dazu/das man hie auff Erden vnterander lebe/vnd brauche der

**Weltliche ge  
rechtheit.**  
güter/die vns Gott gegeben hat. Denn er wils haben/das auch dieses leben sein friedlich/still vnd eintrechtiglich regiret vnd zubrachte werde/das ein iglicher thue/was im befolhen ist/vnd niemand sich vergreiffe an eines andern Ampte/güter oder person. Dar

**Leuti. 77**  
umb hat er auch den seggen dazu gesprochen/vnd daran gehenget/Qui faciet eam uiuere in eis. Das ist/Wer auff Erden/vnd für der welt fromt ist/sol es auch genießen/das im wolgehe vnd lang lebe.

Widerumb aber/wo man solches es nicht thun wil/hat er dagegen geordnet/schwert/galgen/rad/feur/wasser etc. damit er heisset wehren vnd steuren denen/so nicht wollen fromt sein. Wo aber dasselbige nicht geschicht/sondern ein ganz Land böse vnd verkeret wird/das der Hengker nicht wehren kan/schicket er Pestilenz/tennung/krieg/oder andere gewaltliche plagen/damit er das Land vmbkere/vnd rotte sie aus/wie den Jüden/Griechen Römern vnd andern geschehen ist/Das man sehe/er wolle Fürgumb haben/das man solche frömmkeit halte vnd handhabe vnd guts gnug dazu geben/Oder wo nicht/alles wider nemen vnd ausrotten.

**Gottes ver  
manung vñ  
reigung zu  
eusselicher  
gerechtigceit**  
Das ist kurz die meinung vnd ganzes wesen dieser fromkeit auff Erden. Dazu gehöret nu weiter/das man solches wol treibe/vnd die Leute ermanne/das sich jederman selbs dazu halte/vnd vleissige mit lust vnd liebe zu thun das er nicht dürffe dazu getrieben werden mit zwang vnd straffe. Die vermanung aber stehet darin/das man fürhalte Gottes Gebot vnd befelch/einem

iglichen stand auff Erden/wie er sin geordnet vnd ausgeteilt hat/auffgelegt. Das selbige sol man ansehen vnd gros achten/vnd lust darans schepffen das man von hertzen gerne thue/was einem iglichen in seinem stand zu stehet. Als wenn er sprichet/Du solt Vater vnd Mutter ehren/hie solt ein iglich Kind/Knecht/Magd/Vnterthan etc. das wort mit freunden annehmen/vnd keinen schatz auff Erden höher achten/vnd sich düncken lassen/wenn er solchs thut/er were halb/wo nicht gar/im Paradies/Allein darumb/das sein hertz vngeweiuet schliessen kan/Na wis ich/das solch werck/leben oder stand/recht vnd gut ist/vnd Gott von herten wolgefelle/Denn da habe ich sein Wort vnd Gebot/als ein gewis zeugnis/das mir nicht liegen noch sein kan.

Denn lasz mir das nicht die geringste gnade auff Erden sein/wenn man dahin kömpt/das solchs im hertzen beschlossen ist/vnd das gewissen darauff stehen vnd rügen kan. Vnd man sol dem lieben Euangelio allein darumb danken/hold sein/vnd in allen eyen halten/wenn man gleich kein andern nutz vnd frucht dauon hetze/das es vnser gewissen so verichert vnd gewis macht/wie wir leben vnd mit Gott daran sein.

WJe sind wir vorhin gelegen im irthumb vnd blindheit/da kein funcklin solcher lere geleuchtet hat/vnd vns haben ins Teufels namen lassen führen/wie einem iglichen Lügenprediger getreumet hat/so viel werck gesucht/hin vnd her gelauffen/vnsern schwaisgelt vnd gut daran gewand vnd hin geschüttert/hie zu Messen vnd Alear/dort zu Klöster vnd Bruderschaften gestüffet/vnd jederman darnach getapet/das er doch gewis würde/wie er Gott dienete/vnd ist doch niemand da zu komen/sondern alle im finsternis bliiben/Denn da war kein Gott/der da gesagt hetze/Das gefelle mir/das habe ich geboten etc. Ja sie haben nichts anders gethan/vnsere blinde Leiter/denn Gottes Wort aus den augen gesezt/von den rechtschaffenen wercken gerispen/vnd dafür in allen winckeln anderer auff geworffen/Dazu die stende/so er ge

Gottes  
wort sol  
man ansehen  
in allen  
wörtern

Der treffli  
che schein  
der werck  
im hertzen  
hat  
das betro  
ffet

Gottes  
wort sol  
man ansehen  
in allen  
wörtern

er gesetzt hat / vmbgestossen vnd vers  
achtet / gerade / als wüste ers nicht bes  
ser zu ordnen / oder so gut zu machen /  
als wir.

Drumb mus man nicht unterlass  
sen / inmerdar solch Gottes Wort ein zu  
bilden / welchs vns kein sonderliche  
grosse / schwere werck auffieget / son  
dern eben auff den stand weist / darin  
ne wir leben / das man nichts anders si  
che / sondern mit frölichem gewissen  
darin bleibe / vnd wisse / das durch sol  
che werck mehr auergerichtet sey / denn  
wenn jemand alle Klöster gestiffet /  
vnd alle Orden gehalten hette / Ob es  
gleich die allgeringste hauserbeit ist.  
Denn das hat vns bisher betrogen / der  
treffliche schein vñ gepreng der werck /  
kappen / blatten / herin hembd / fa  
ssen / wachen / saur sehen / den Kopff  
hengen vnd barfuß gehen.

Das ist vñere torheit / das wir  
rechnen nach dem ansehen des wercks /  
vnd weil es nicht gleisset / als etwas  
sonderlichs / sol es nicht gelten / Vnd  
sehen nicht / wir Narren / das Gott  
den tewren schatz / nemlich / sein Wort  
eben an solch gering werck geheffret /  
vnd drein gebunden hat / als er (wie  
gesagt) den veterlichen gehorsam / vnd  
die werck / so in eussertlichem heuslichen  
oder bürgerlichen wesen gehen / in sein  
heissen vnd befehl fasset / welchs er wil  
also angenommen haben / als wenn er  
selbe von Himel erschiene. Was woltes  
stu thun / wenn Christus selbs mit al  
len Engeln scheinlich herab keme / vnd  
hieße dich daheim das haus keren / oder  
die töpffen wasschen? Wie würdestu  
dich so selig achten / vnd nicht wissen /  
wie du dich für freuden / dazu stellen  
soltest / Nicht vmb des wercks willen /  
sondern / das du jm damit wüstest zu  
dienen / der grösser ist / denn Himel vnd  
Erde.

Wenn man nur solches bedechte /  
vnd durch das Wort vber sich füre /  
vnd ansehe / das nicht ein Mensch / son  
dern Gott im Himel / sey / der solchs ha  
ben wil vnd besilhet / künde man in eitel  
sprüngen hinlauffen / vnd solch geringe  
werck / wie man sie achtet / lieber thun /  
denn kein andere / außs aller treweste  
vnd vleissigste. Das aber nicht geschis  
che / machet nichts anders / denn das

man die wercke von dem Wort scheis  
det / vnd Gottes befehl nicht ansehen  
noch achten wil / Gehen dahin / als  
blinde / schlefferige Leute / meinen / es  
sey allein vmb die werck zu thun / Vnd  
weil wir sie gering achten / suchen vnd  
gaffen nach andern / werden wir faul  
vnd verdrossen / thun nichts mit liebe /  
trew oder gehorsam / machen vns auch  
kein gewissen / das wir solchs ligen las  
sen / vnd dem Tiehesten vntrew / schas  
den oder verdries thun / damit wir vns  
auch alle plage / zorn vnd vnglück  
samlen.

Das sol nu ein stück sein vnser Le  
re / das man diese eussertliche gerechtigs  
keit treibe / beide / mit vermanen vnd  
drewen / vnd nicht geringe achten las  
se / Denn wer solchs verachtet / der hat  
Gott vnd sein Wort verachtet / Dar  
umb sehe ein iglicher auff sich selbs /  
was er ist oder zu thun hat / vnd was  
Gott von jm haben wil / es sey zu res  
gieren / gebieten vnd heissen / oder das  
gegen / zu gehorchen / dienen / erbei  
ten etc. Das er vmb Gottes willen sei  
nes Ampts warte / mit allen trewen /  
vnd sey gewis / das Gott höher helt /  
denn / wenn er aller Mönchen werck  
vnd heiligkeit hette / Welche noch nie  
so weit komen sind / das sie solche euss  
ertliche gerechtigkeit erlanget hetten /  
vnd nicht vermögen alle jr wesen vnd  
wercke einem jungen Kind oder Dienst  
magd / so aus Gottes befehl eines Kin  
des oder Magd werck thut / gleich zu  
rhümen. O wie ein selige Welt solten  
wir haben / wenn die Leute solchs gleu  
beten / vnd jederman für sich in seinem  
Ampt bliebe / Gottes willen vnd Ges  
bot jmer für augen hielte / das von Hi  
mel muste zuschneien mit allerley segen  
vnd gütern / dafür wir jzt so viel pla  
ge vnd hertzleid müssen haben / wie wir  
suchen vnd verdienen.

Wer diese eussertliche frömekeit ist  
nu ein andere / die nicht auff Er  
den zu diesem zeitlichen leben gehöret /  
sondern allein für vnd gegen Gott gült /  
vnd vns füret vnd erheld in jenes leben /  
nach diesem / Denn jene stehet in wer  
cken / so dis leben foddert / vnter dem  
Leuten zu vber / gegen ober vnd vnter  
personen / Nachbarn vnd Tiehesten /  
vnd hat jren lohn hie auff Erden /  
Z E nimpt

Gottes  
wert sol  
man stets  
in augen  
haben.

Der treffli  
che schein  
der werck  
im Dap  
man hat  
es betro  
gen.

Gottes  
wert sol  
man an  
den in allen  
wercken.

Umb Got  
tes willen  
sol ein Chri  
sten seines  
stands  
werck trew  
lich thun.

Gerechtig  
keit / so für  
Gott allem  
g lt.



nen/ mit aller mühe vnd erbeit sich ers  
aus wircken können/ vnd teglich dawir  
ter fechten müssen. Kurtz/ es ist gar  
vber Menschen sin vnd verstand/ Kunst  
vñ vermögen/ das man sich vber die je  
dische gerechtigkeit erhebe/ vnd eraus  
erete in diesen Artikel. Vnd ob man wol  
viel davon höret vnd zu sagen weis/ so  
bleibe gleichwol inner der alte wahn vñ  
angeborene vnflut/ so sein eigene werck  
für Gott wil bringen/ vnd zum grund  
der seligkeit setzet. Solches widerferet/  
(sage ich) denen/ die Christen sind/ vnd  
dawider fechten/ Die andern Blüglin  
ge vnd vnuerfuchte Geister sind gar  
darin ersoffen.

Warumb sol diese Lere gefasset wer  
den/ das mans geniglich dafür halte/  
das vnser frömdkeit für Gott/ heisse/ ver  
gebung der sünde/ so müssen wir vns  
aus vns selbst wircken/ vnd vber Ver  
nunfft erheben/ welche mit vns disput  
irt/ vnd furhelt/ beide/ sünde vnd gute  
werck/ vñ so hoch faren/ das man weder  
sünde noch gute werck ansehe/ sondern  
sich gründe vnd sencke in diesen Kreis  
fel/ vnd nichts weiter sehe noch wisse.  
Also/ das man die Gnade oder Ver  
gebung seze/ nicht allein wider die  
sünde/ sondern auch wider gute  
werck/ vnd alle menschliche gerecht  
igkeit vnd heiligkeit ausschliesse. Als  
so ist der Mensch geteilet in diese zwey  
Regiment/ Aussen in diesem leben/ sol er  
from sein/ gute werck thun etc. Wenn er  
aber vber dis leben feret/ mit Gott han  
deln wil/ sol er wissen/ das da weder sei  
ne sünde noch frömdkeit gelte. Vnd ob er  
gleich sünde fület/ die das gewissen drük  
cken/ vnd das Gesetz gute werck fod  
dert/ das er der keines höre noch sehe/  
sondern frisch antworte/ hab ich sünde/  
so hat Christus vergebung/ Ja/ ich sit  
ze in dem thron/ dahin die sünde nicht  
langen kan.

Warumb wir sollen Christi Reich also an  
sehen/ als ein schon grosses gewelb/ o  
der eine decke/ allenthalben vber vns ge  
zogen/ so vns decket vnd schützet für  
Gottes zorn/ ja als einen grossen wei  
ten Himmel/ da eitel Gnade vnd verge  
bung leuchtet/ vnd die Welt vnd alle  
ding voll machet/ Das alle sünde dage  
gen kaun als ein funckle sein/ gegen  
dem grossen weiten Meer/ vnd ob sie

gleich drücker/ dennoch nicht schaden  
kan/ sondern für der gnade aufstehen vñ  
zurgehen mus. Wer das kündet/ der mö  
cht wol Meister heissen/ Aber wir wer  
den vns alle müssen demütigen/ vñ ni  
cht schemen daran zu lernen/ so lange  
wir leben.

Denn vnser natur/ wo sie eine sünde  
weis auff zu bringen/ kan sie eine last/  
als der Himmel schwer/ daraus machen/  
So bleset der Tensel zu/ vñ machet aus  
einem funcklin ein feur/ das Himmel vñ  
Erden fület. Wie mus das blat vmbge  
keret sein/ vnd frey geschlossen/ Wenn  
die sünde noch so gros vnd schwer wes  
re/ so ist dieser Artikel viel höher/ weiter  
vnd grösser/ welchen nicht aus eigener  
weisheit ein Mensch geredt oder ge  
gründet hat/ Sondern der Himmel vnd  
Erden mit dreien fingern fasset vnd  
helt (wie der Prophet Esaja sagt) Wei  
ne sünd vnd frömdkeit müssen hienieden  
auff Erden bleiben/ als die die leben vñ  
mein thun betreffen. Droben aber habe  
ich einen andern schatz/ grösser denn die  
beide/ da Christus sitzt/ vnd mich in  
den armen helt/ mit seinen flügeln des  
cker/ vnd mit eitel gnade vberschattet.

Esprichstu/ Wie denn/ wenn ich die  
sünde teglich füle/ vñ das gewissen  
mich verdampft/ vnd Gottes zorn fur  
helt. Antwort/ Darumb sage ich/ man  
solle lernen/ das die Christliche gerecht  
igkeit nichts anders sey/ das man nen  
nen oder denken kan/ on allein verge  
bung der sünde/ Das ist/ ein solch Reich  
oder Regiment/ das nur mit sünden  
vmbgehet/ vnd so vberschwengliche  
gnade/ die allen zorn weg nimpt.

Denn darumb heissets vergebung  
der sünde/ das wir für Gott rechtschaf  
fene Sünder sind/ ja eitel sünd in vns  
ist/ ob wir gleich alle menschliche ge  
rechtigkeit haben/ Denn wo er von sün  
den sagt/ da müssen rechte vnd grosse  
sünde sein/ gleich wie auch die verge  
bung nicht ein scherz/ sondern rechter  
ernst ist/ Darumb/ wenn du diesen Arti  
kel ansiehst/ so hastu beides. Sünde  
nimpt alle deine heiligkeit hinweg/ wie  
from du bist auff Erden/ Widerumb/  
vergebung hebt alle sünde vnd zorn  
auff/ also/ das dich weder sünde in die  
Helle stossen/ noch deine frömdkeit in H  
mel heben kan.

Beij Dura

Gnade wal  
ter vber alle  
sünde.

Est. 40.

Das wort/  
vergebung/  
setzt/ das  
wie war/  
hastig sünd  
der sind.

## Auslegung des Euangelij/

Antwort  
auff des  
Teufels  
schrecken.

**D**arumb / wenn der Teufel auff das gewissen treibe / das er das hertz ver zagt mache / vnd sprichet / Hastu doch selbs geletet / man solle from sein / So antwort nur getrost / vnd sprich / Ja recht / Das ich ein sündler bin / das weis ich vorhin wol / Denn dieser Artikel hat michs lengest geletet / der heisset / vergebung der sünde. Fur der Welt wil ich from sein / vnd ehun so viel ich kan / Aber fur Gott wil ich gerne ein Sündler sein / vnd auch nicht anders heissen / auff das diser Artikel war bleibe / Sonst were es nicht vergebung oder gnade / sondern muste ein Krone der gerechtigkeit vnd meines verdiensts heissen.

Darumb / ob ich gleich nichts anders füle / denn viel vnd grosse sünde / so sind sie doch / nicht mehr sünde / Den ich habe dagegen ein köstlich Tirtack vnd Apostelen / so der Sünde ir krafft vnd gifft nimpt / vnd dazu tödret / welches ist das wort / Vergebung / fur welchem die sünd zuruehet / wie die stoppeln / wenn das feur drein kömpt / Sonst hülfte kein werck / kein leiden oder marter / wider die allgeringste sünd. Denn außser der Vergebung ist vnd bleibet eitel sünde / die vns verdampft.

Darumb nur den Artikel frisch vnd voll bekand vnd beschlossen / Fur der Welt mag ich from sein / vnd alles ehun was ich sol / Fur Gott aber ist nichts denn eitel sünde / vmb dieses Artikels willen / Darumb bin ich ja ein Sündler / aber ein solcher Sündler / der nu vergebung hat / vnd in dem Thron sitzt / da eitel gnade regieret / wie Psal. 116. sagt. Sonst were ich ein Sündler wie Judas / welcher allein seine sünde / vnd keine vergebung sahe / Die Christen aber / wie viel sie sünd an jnen sehen / so viel höher vnd grösser gnade sehen sie vber vnd vmb sich / in dem Wort geschenckt vnd ausgeschüttet.

Christ reich  
eitel verge  
bung der  
sünden.

**A**so lerne nu diesen Artikel gros machen vnd ausbreiten / so weit als Christus reicht vnd regieret / auff das du in hoch vñ weit kündest heben / vber alle ding in Himmeln vnd Erden. Denn wie das Wort vber solches alles schwebet / so mus auch der Glaube / so das Wort fasset im hertzen / vnd daran helt / vber Sünde / Gewissen / Tod vnd Teufel faren. Tu rechne du / was ein

Christen fur ein Mensch sey / der ein Herr vber Teufel vnd Tod heisset / vnd fur dem alle sünde als ein dürre blat seien. Vnd hie prüfe dich selbs / wie viel du dauon kanst / vnd ob es so geringe vnd leichte kunst sey / als die vnseren Geister meinen / Denn wenn du es kündest vnd glaubtest / so weren alle vns glück / Tod vnd Teufel nichts. Weil du dich aber noch so mit sünden beisset / schreckest vnd zagest / fur Tod / Helle vnd Gottes gericht / so demütige dich nur / vnd gib dem Wort die ehre / vnd sprich / du habest noch nie verstanden.

**A**uch / greiffe nur ein jglicher in seinen Bosheit / so wird er einen falschen Christen finden / der sich düncket / leset / er wisse es / ehe er die ersten buchstaben dauon geletet hat. Es ist wol bald gehöret / gelesen / vñ die wort dauon gebracht / aber in brauch vnd weesen zu bringen / das es in vns lebe vnd das Gewissen sich darauff gründe vnd erwege / das ist nicht Menschen kunst.

Darumb sage ich vnd vermane / die Christen wollen sein / das sie jmer damit vmbgehen / feren / treiben vnd blewen / das wir doch einen schmach davon gewinnen / Vnd wie S. Jacob. 1. sagt / Ein anbruch oder erkling seiner Creatur werden / Denn das mans dahin solte bringen / das wir vollkommen verstand kriegen / da wird nicht ans in diesem leben / weil es die lieben Apostel / vol Geistes vnd Glaubens / nicht höher bracht haben.

**D**as sey fur das erste gesagt / was die Christliche gerechtigkeit sey / vnd worinne sie stehet. Fragstu nu weiter / Woher sie komet / oder wo durch sie zu wegen bracht oder erworben sey. Antwort / Daher kömpt sie / das Jesus Christus / Gottes Son / von Himmeln komet / vnd Mensch worden / fur vnser sünde gelidten hat vnd gestorben ist. Das ist die ursache / das mittel / vnd der schatz / durch welchen vnd vmb welches willen / vns die vergebung der sünden vnd Gottes gnade geschenckt ist.

Denn solcher schatz komet nicht zu vns on mittel oder verdienst / Aber weil wir alle / als in sünden geboren vñ Gottes feinde / nichts des ewigen zorns vñ Helle verdienet habē / das alles / was wir sind vnd vermögen / verdampft ist / vnd

unterschied  
zur Christ  
heit und an  
hau.

Man vmb  
Christ wil  
len werden  
die sünde  
vntergeben.

vnd kein hülfte noch rat daraus zu kommen/Denn die sünde ist zu schwer/das sie keine Creatur auelschen / vnd der zorn so gros / das in niemand stillen noch versünen künde. Darumb must ein ander Man an vnser stat treten/ nemlich/ Jhesus Christus/ Gott vnd Mensch/ vnd durch sein leiden vnd tod fur die sünde gnug thun vnd bezelen. Das ist die kost / so darauff gelege vnd an vns gewendet ist / dadurch die sünde vnd Gottes zorn ist ausgeloschet vnd weggenommen / der Vater versinet vnd vns zu freund gemacht.

Solchs wissen vnd glauben auch allein die Christen/ Vñ die teilen sie sich von allen andern Glauben vnd Gottes dienstten auff Erden/Denn die Jhuden/ Türcken/falsche Christen vnd werckheiligen rhümen auch/das Gott barmherzig sey / vnd ist kein Mensch auff Erden / der nicht wisse von Gottes gnaden zu sagen/ vnd feilen doch alle / das sie keine gnade vnd vergebung der sünde erlangen/ Das mache/ sie wissen nicht/wie man dazu kome/das ist/ sie haben den scharf nicht/ in dem sie ligt/ vnd daher sie fleusse/ faren in irer blindheit/ vnd wollens mit irem thun/ strengem leben/ vnd eigener heiligkeit / ausrichten/damit sie nur Gottes zorn vnd vngnade schwerer machen.

Darumb ist not / das wir diesen Schatz lernen recht eressen/ vnd die vergebung suchen/ da sie zusuchen ist/ das ist/ das wir den HErrn Jhesum Christum wol lernen kennen/ ergreifen vnd halten. Denn es ist beschlossen / das on vnd auffser dem Christo niemand fur Gott komen/ keine gnade finden / noch der allgeringsten sünde vergebung erlangen sol / Denn weil du ein Sünder bist / vnd on vnterlass bleibest/ so ist dein Gewissen da vnd verdampft dich/ helt dir Gottes zorn vnd straffe fur/ das du keine gnade sehen kanst. Das sie aber dir vergeben werde/ wirstu (wie gesaget) nicht in deinem Hosen sünden/ das mit du bezalest / noch etwas auffbringest/ darumb dich Gott ansehen / vnd das Register auslesen solle.

Wenn du aber Christum ergreifst / als der für dich dahin getretten/ deine sünde auff sich genommen/ vnd sich dir zu eigen gegeben hat/ mit alle seinem

verdienst vnd gütern/ so kan keine sünde etwas wider dich vermögen. Bin ich ein Sünder / so ist er heilig / vnd ein HErr ober Sünd / Tod / Teufel vnd Helle/das keine sünde mir schaden kan/ weil er mir / als meine gerechtigkeit vnd seligkeit/ geschenkt ist.

Also haben wir wol eitel gnade vnd vergebung aller sünden / aber nicht gend denn durch vnd in dem einigen Christo/ da mus es allein gesucht vnd geholet werden/Wer nu mit irgendetnem werck für Gott kumpt/das er solle ansehen/ vñ etwas gelten lassen/gnade zu erlangen / der wird anlauffen/ vnd den Poff zu kosten / ja fur gnade eitel zorn auff sich laden.

Daber siehestu/ das alle andere mittel vnd wege verdampft sind/ als Teufels lere / dadurch man die Leute föret vnd weist / auff ire eigen werck oder anderer heiligkeit vnd verdienst/ als das sind der heiligen Exempel/ die streng leben vnd Orden gefüret / viel gelidten vnd lang gebüßet zc. Als auch die geethan haben / so die Leute in tods nöten geeröflet/ vnd vermanet/ den tod willig zu leiden fur ire sünde. Denn es heisset den HErrn Christum verleugnet/ ja geschmehet vñ gelesert/ wer sich vnterfehlet/ etwas anders wider die sünd zu setzen / vnd selbs auch sünde zu büßen/ als gelte Christi blut nicht so viel/ als vnserre büße vnd gnug thun / oder als were sein blut nicht gnug/ alle sünde auff erden zu vertilgen.

Darumb/wiltu der sünde los werden / so las nur ansehen / werck vnd gnugthuung zu suchen / vnd fur Gott zu tragen/ Sondern treuch allein vnter vnd in den Christum/ als den/der deine sünd von dir genommen/ vnd auff sich geladen hat/ das du nicht dürffest dich mit ir schlagen/ noch etwas zu schaffen haben/Denn er ist das Lamb Gottes/ (spricht Johannes) das der Welt sünde tregt / vnd ist kein ander Name vnter dem Himmel (wie Petrus Act. 4. sagt) das wir können selig werden/Daher heissen wir auch Christen / das wir in haben mit alle seinem verdienst vnd gütern/nicht von vnserm thun vnd wercken/welche wol einen heiligen Cartheuser/ Franciscer oder Augustiner mönch/ einen gehorsamen vñ fastler zc. machen

Et iij vnd

*bin ich ein Sünder  
so ist er heilig  
vnd ein Herr  
ober Sünd / Tod /  
Teufel vnd Helle*

*Auffer hirt  
so keine ver  
gebung der  
sünden.*

Sonntag

*Christen heissen wir  
als len von Christi verdienst.*

*Peterscheid  
vnter Christen  
vnd an  
na.*

*Mein vmb  
Christi willen  
werden  
die sünde  
vergeben.*

*was  
weil  
ich sie  
sey.  
Jhesu  
Sinnel  
vnter  
in ist.  
vnd  
b. wel  
sinn  
ist.  
nicht  
Aber  
en vñ  
zorn  
was  
t ist/  
vnd*



## Auslegung des Euangelij /

und nennen / aber nimmermehr einen Christen geben können. Siehe / dis ist das ander stück / so zu der Predigt von diesem Artikel gehöret.

Wo durch vergebung der sünden vns in t geteilet wird.

**D**Als dritte / Wie oder wo durch wird vns nu solche Gerechtigkeit heimgelbracht / das wir den Schatz durch Christum erworben / empfangen. Sie ist auch auff zu sehen / das man rechte fare / vnd nicht dahin gerate / wie vorzeiten etliche Ketzer / vnd noch viel irrige Geister furgeben haben / vnd gemeinet / Gott solt ein sonderlichs mit jnen machen / vnd mit einem jglichen durch ein sonderlich liecht vnd heimliche offenbarung inwendig im hertzen handeln / vnd den heiligen Geist geben. Als dürffte man keines Buchstabens / Schrift oder eusselliche Predigt.

Eussellich Wort oder Predigamt.

Darumb sollen wir wissen / das Gott so geordnet hat / das niemand sol zur erkenntnis Christi komen / noch die vergebung durch in erworben / oder den heiligen Geist empfangen / on eussellich mittel / Sondern hat solchs in das mündlich Wort oder Predigamt gefasset. Vnd wils nicht im winkel oder heimlich im hertzen anrichten / sondern öffentlich vnter die Leute ausgeschrien vnd ausgeteilet haben / wie Christus besilhet / Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen &c.

Desach vnd not des eussellichen Worts in der Kirchen.

Solchs thut er nu darumb / das mans gewis sey / wie vnd wo man solche gnade suchen vnd warten müsse / auff das es in der Christenheit in einer ley weise vnd ordnung gehe / vnd niemand ein eigens furneme / vnd nach eignen gedanken fare / damit er nicht sich vnd andere betriege / wie sonst gewislich folgen würde / Denn dieweil wir niemand ins hertzen sehen können / wolt sich jederman des heiligen Geistes rhümen / vnd seine gedanken fur geistliche offenbarung auffwerffen / als von Gott auff ein sonderliche weise geleret vnd eingegeben / das niemand wüste / welchem oder was er glauben solte.

Also gehöret auch dis stück / nemlich / das eusselliche Wort oder Predigt in der Christenheit dazu / das man vergebung der sünde oder die Christliche gerechtigkeit erlange / als eine rhöre vñ mittel / dadurch Christus vnd seine gna

de vns offenbaret vñ furgetragen / oder in den schos gelegt wird / on welche niemand des Schatz nimmermehr möchete gewar werden.

Dem woher künd mans wissen / oder in welches Menschen hertzen würde es inmermehr komen / das der Christus Gottes Son / vmb vnsern willen von Himel komen / fur vns gestorben / vnd vom tod auferstanden / vergebung der sünde vnd ewiges Leben erlangt / vnd vns geschencket hette / wenn ers nicht offenbarlich verkündigen vnd predigen lieffe. Vnd ob er gleich durch sein leiden vnd tod vns den Schatz erworben hat / so künde doch niemand dazu komen / noch solchs empfangen / wo ers nicht auch lieffe durchs Wort anbieten / furtragen vnd heimbringen / Vnd were alles vmb sonst / was er dran gewendet vnd gethan hette / vnd nicht andere / denn ein reiner grosser Schatz in der Erden vergraben / den niemand wüste zu suchen / noch in nutz zu machen.

Darumb hab ich jmer also geletet / das zum ersten vor allen dingen das mündliche Wort müsse da sein / vnd mit den ohren gefasset werden / wo der heilige Geist ins hertzen komen sol / welcher mit vnd durch das Wort das hertzen erleuchtet / vnd den Glauben wircket. Also / das der Glaube nicht kômpt noch bessehet / on durch das hören / vnd eusselliche Predigt des Euangelij / durch welches er beide anseheth / vnd zumimpet oder gestercket wird.

Derhalten sol man solchs nicht verachten / sondern in allen ehren halten / gerne damit vmbgehen / vñ on vnterlas treiben vnd bleiven / als das nimmer on frucht abgehet / dazu nimmer gnugsam kan verstanden vnd geleret werden. Vnd hüte sich nur jederman fur den schendlichen Geistern / die es so gering achten / als sey es nicht not oder nutz zum Glauben / oder die es so bald ausgelernet haben / vnd vberdrüssig werden / bis sie zu lezt davon fallen / vnd nichts vom Glauben vnd Christo behalten.

Siehe / da hastu alles / so zu diesem Artikel gehöret / von der Christlichen gerechtigkeit / die da stehet in vergebung der sünden / durch Christum vns geschencket / vñ mit dem Glauben / durch

Streckerley weise wach die sünde vergeben.

Stewart st... de zu verge... den durchs mündlich Wort.

